



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschung, Entwicklung

**Forschungs- und Entwicklungszentrum für Objektivierete Lehr- und
Lernverfahren <Paderborn>**

Paderborn, 1973

4.8.2 Projektdarstellung

urn:nbn:de:hbz:466:1-41734

4.8.2 Projektdarstellung

Bericht zum Teilvorhaben 1: Kursbaustein AV-Medien

Der Kursbaustein AV-Medien besteht aus einzelnen Medienbereichen. Innerhalb dieser Medienbereiche werden sowohl allgemeine fachübergreifende als auch fachspezifische Aspekte behandelt. Medienübergreifende Aspekte, also Medienverbund und Medienwahl werden gesondert behandelt im Teil A (Allgemeine Mediendidaktik).

A ALLGEMEINE MEDIENDIDAKTIK

Neben mediendidaktischen Theorien werden Medientaxonomien, Klassifikationen, Änderungen der Lehrer- und Schülerrolle beim Medieneinsatz, Beurteilungskriterien und ihre spezifische Problematik sowie mediendidaktische Grundbegriffe, die für das Verständnis der einzelnen Kursbausteinteile erforderlich sind, in diesem Teil des Kursbausteins erörtert.

B ARBEITSPROJEKTION

Innerhalb des Kursbausteins AV-Medien bildet die Arbeitsprojektion einen Schwerpunkt. Sie ist als Einstieg in die Mediendidaktik besonders geeignet, weil

1. Arbeitsprojektoren bereits an den Schulen vorhaben sind.
2. Arbeitsprojektion ohne große Schwierigkeiten in das bestehende Unterrichtssystem eingefügt werden kann, ohne daß dabei der lehrerzentrierte Unterricht verstärkt werden muß (Gruppenunterricht und Zugriff der Schüler zu diesem Medium sind möglich!).
3. Es steht eine genügend große Anzahl von Arbeitstransparenten der Verlage zur Verfügung (Ende 1974 waren dies 3.850 Transparentsätze, siehe Rechnerdokumentation der Arbeitstransparente).
4. Die Eigenproduktion von Arbeitstransparenten durch den Lehrer ist möglich.

Aus diesen Gründen erscheint es sinnvoll, den Einsatz dieses an den Schulen bereits vorhandenen Mediums durch gezielte Hilfen für den Lehrer zu fördern durch Bereitstellen von Informationen über das Angebot an Arbeitstransparenten der Verlage (siehe Rechnerdokumentation), durch Hinweise auf die Kriterien, die ein didaktisch gutes Arbeitstransparent erfüllen muß (siehe Verfahren zur Beurteilung von Arbeitstransparenten, Bestellblatt Nr. 13), durch Unterrichtsbeispiele, die kreativen Medieneinsatz demonstrieren und den Lehrern Anregungen für den eigenen Medieneinsatz geben sowie durch die Studienanleitung, die die Materialien erschließen hilft.

Durch den verstärkten Einsatz der Arbeitsprojektion erhofft man sich eine Steigerung der Motivation der Schüler, die durch die mehrkanalige Informationsvermittlung und -aufnahme steigt, weil auf diese Weise neben dem auditiven Lerntyp auch der visuelle Lerntyp angesprochen wird. Hierfür ist die Arbeitsprojektion besonders geeignet, weil sie die visuelle Information durch schrittweisen Aufbau (oder Abbau) des Bildes strukturieren und damit auch dynamisch präsentieren kann.

Das mediendidaktische Basiswissen im Bereich der Arbeitsprojektion kann längerfristig auch den Einsatz der bereits seit Jahrzehnten bekannten Medien Dia, Tonband, Film im Unterricht fördern.

Zunächst erscheint es erforderlich, das Bewußtsein für die Notwendigkeit der mehrkanaligen Informationsvermittlung mit Hilfe der Medien zu entwickeln und dabei den instrumentell dienenden Charakter der Medien im Unterricht zu erfahren.

Zur Zeit werden die Materialien zur Arbeitsprojektion von Lehrern in mehreren Bundesländern erprobt. Die Rückmeldungen der Lehrer werden für die weitere Projektarbeit fruchtbar gemacht. Die bisher vorliegenden Rückmeldungen zeigen, daß die Entwicklung dieser Materialien allgemein begrüßt wird.

In ähnlicher Form wie die Materialien zur Arbeitsprojektion sollen mediendidaktische Hilfen zu den Bereichen

1.3.2 Projektstellung

C DIAPROJEKTION / TONBILDKOMBINATIONEN

D SCHULFUNK

E FILM- / VIDEOBEREICH

entwickelt werden.

Der jeweilige Stand des Kursbausteins AV-Medien ist den Bestellblättern zu entnehmen, die zweimal im Jahr auf die vorhandenen Materialien hinweisen.

Eingesetzt wurden aufgrund vorliegender schriftlicher Rückmeldungen Materialien zur Arbeitsprojektion in Schulen und Hochschulen sowie Lehrerbildungseinrichtungen in Stuttgart, Hildesheim, Hagen, Berlin, Aachen, Tübingen, Bad Hersfeld, Hamburg, Frankfurt, Schwäbisch Gmünd, Schotten (Hessen), Rimbach (Odenwald), Münster (Westfalen), Kleve, Bochum, Leichlingen, Essen, Eschbach u.s.w.

Die Unterrichtseinheit zum Medium Arbeitsprojektion für das Fach Englisch wurde nach den vorliegenden Lehrerberichten in Grund-, Haupt-, Realschule, Gymnasium und Berufsschule in Paderborn, Nürnberg, Hof, München, Zürich u. a. bei bisher 400 Schülern eingesetzt. Damit ist durch Medienhilfe Unterricht übertragen worden.

Bericht zum Teilvorhaben 2: Koordination der Teilvorhaben

Bisher wurde allgemein der Prozeß der Umsetzung von Ergebnissen der pädagogischen und bildungstechnologischen Forschung in die Bildungspraxis unterschätzt. Der Forscher hält es für selbstverständlich, daß seine Forschungen umsetzbar sind, der Praktiker muß sich mühsam in die Gedankenwelt des Forschers einarbeiten, um am Ende doch bei der praktischen Umsetzung zu scheitern. Der Forscher erfährt keine Rückmeldung aus der Praxis und sieht daher auch nicht die Notwendigkeit einer Verbesserung seiner Ergebnisse. Auf der einen Seite liegt die Gefahr nahe, daß der Forscher an den Bedürfnissen der Praxis vorbeiarbeitet, auf der anderen Seite kann der Praktiker seinen Beitrag zu Problemen nur selten artikulieren und wenn dann sind ihm die Grenzen und Möglichkeiten des Forschers nicht genügend bekannt. Zusätzlich behindern Sprachbarrieren die Verständigung. Was bleibt, sind wechselseitige Frustrationen, die zum Beispiel bei Tagungen offenbar werden.

Im pädagogischen Niemandsland, in dem der kreative Prozeß der Umsetzung von Forschung in Praxis stattfinden muß, sieht die Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer ihr Arbeitsfeld. Ausgangspunkt sind alle für die Lehrerfortbildung wichtigen Forschungsergebnisse am FEoLL. Diese werden im Hinblick auf die Zielgruppe entwickelt, aufbereitet und den Lehrern zur Verfügung gestellt.

Die teilweise technisch bedingten Überschneidungen der einzelnen Medienbereiche erfordern eine ständige Koordination der Teilvorhaben.

Bei den Teilvorhaben handelt es sich um:

- Öffentliches Schulfernsehen (Institut für Unterrichtswissenschaft)
- Buchprogramme (Institut für Unterrichtswissenschaft)
- Medien in der politischen Bildung (Institut für Mediensoziologie)
- Computer in der Schule (Institut für Bildungsinformatik, Institut für Kybernetische Pädagogik)

Für alle Kursbausteine gelten folgende Grundsätze:

- Kooperation, gegenseitige Information und Abstimmung der Forschungsarbeiten mit anderen Bildungsinstituten, um Doppelarbeit einzuschränken und andernorts gemachte Erfahrungen und Entwicklungen zu verwerten (siehe auch Paderborner Werkstattgespräche).
- Einsatz des Computers als Forschungsinstrument (Auswertung von Fragebögen, Einrichten von Datenbanken)
- Entwicklung von strukturierenden Materialien, mit deren Hilfe der Lehrer die Literatur zu einzelnen Medien selbständig erschließen kann (siehe Studienhilfe für den Einsatz des öffentlichen Schulfernsehens im Unterricht von G. Tulodziecki, Bestellblatt Nr. 69).

Die bereits entwickelten Teilergebnisse dieser Kurse der einzelnen Kursbausteine sind für sich schon jetzt funktionsfähig und können über das zweimal jährlich erscheinende Bestellblatt ("Medienlehrer-Informationen") bei der Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer bestellt oder direkt beim jeweiligen FEOLL-Institut angefordert werden.

Über das Bestellblatt (dritte Fassung Mai 1975) "MEDIENLEHRER-INFORMATION" kamen Materialien aus den genannten Bereichen in Schulen und Hochschulen, Bildstellen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Ahlen, Dillingen, Köln, Regensburg, Selm, Hamm, Wiehl, Bonn-Beuel, London, Bangkok, München, Fuldata, Jülich, Bielefeld usw. (täglich kommen neue Anfragen).

Bericht zum Teilvorhaben 3: Rahmen und Funktion der Mediothek

Zu heutigen Möglichkeiten von Mediotheken in den Schulen selbst wurden Informationen eingeholt von den Gesamtschulen Fröndenberg, Mülheim/Ruhr und Münster, außerdem von der Laborschule Bielefeld. In Mülheim ist ein Techniker fest angestellt, in Münster (Friedensschule) sind Schüler- und Lehrerbibliothek bereits zusammengefaßt. Da Medienorganisation tief in Schulstrukturen eingreift, können vom FEoLL her nur Modellvorstellungen bzw. Minimalforderungen ausgearbeitet, in Paderborn realisiert und zur Übernahme an anderen Zentren vorgeschlagen werden.

Zwar werden laufend neue Medien entwickelt, das Angebot wird vielseitiger und zunächst undurchschaubarer, bei genauerem Hinsehen sind aber die angebotenen Variationen auf folgende Grundmuster zurückzuführen:

- Unterrichtsmedien
- für Auswahlantworten,
 - mit absoluter Synchronität von (Farbsteh- bzw. bewegtem) Bild und Ton,
 - in die der einzelne Lehrer jederzeit eingreifen kann oder nicht,
 - die vor allem die Position des Lehrers stärken oder nicht,
 - die von Lehrern und Schülern einfach zu bedienen sind oder nicht.

Alle Grundmuster sind seit 1974 im Medienzentrum des FEoLL vertreten. In den Räumen 132, 133, 134 und zum Teil im Raum 225 des AVZ wurde ein Medienzentrum mit dem Schwerpunkt "Medien für das selbständige Lernen" eingerichtet.

- Es beinhaltet:
- zwei Auswahl- Antworten-Medien:
 - ein schülerorientiertes Rückmeldegerät (Preis unter DM 20,--) mit vielen Programmen für Rechnen (ab 1. Schuljahr) und Deutsch (ab 4. Schuljahr) und ein lehrerorientiertes System,

- fünf Ton- und Bildkombinationen, alle mit geeigneten Programmen (auf Wunsch ist die Liste erhältlich "Geräte des FEoLL-Medienzentrums").

Alle Medien erfüllen folgende Kriterien:

- didaktisch:
- vielseitig verwendbar,
 - leicht selbstprogrammierbar (hierunter eine Ausnahme),
 - Programme vorhanden,

- technisch:
- ausgereift,
 - zuverlässig, einwandfrei funktionierend,

- ökonomisch:
- keine Neuentwicklung (z. B. FEoLL-intern),

- organisatorisch:
- für jedermann erhältlich,
 - bedienungsfreundlich (nicht mehr Handgriffe als beim häuslichen Fernsehgerät),
 - transportabel.

Außerdem sind Lernplätze eingerichtet zum Selbststudium mit den nötigen Minimalmaterialien und der dazugehörigen Studienanleitung:

Lernplatz Arbeitsprojektion

Fernkurs Deutsch für ausländische Lehrer.

Im Aufbau ist der Lernplatz Buchprogramme, in Vorbereitung der Lernplatz Schulfernsehen.

All diese technischen Medien haben von Anfang an (Januar 1974) bis jetzt ununterbrochen zuverlässig funktioniert. Von den bisher mehr als 250 Besuchern sind außer Schülern, Studenten (einzeln, in Gruppen und Seminarsitzungen, z. B. während einer Seminarsitzung der theologischen Fakultät Paderborn im Wintersemester 74/75 "objektivierte Lehrverfahren im Religionsunterricht") und Lehren

während Fortbildungstagungen u. a. zu nennen:

- 25 Lehrer aus Belgien im Rahmen einer Fortbildungswoche der Gesamthochschule Paderborn,
- 23 Professoren der beiden theologischen Fakultäten Bethel/Bielefeld und Paderborn,
- Lehrer und Hochschullehrer aus Turku/Finnland, Chiavari/Italien, Kopenhagen/Dänemark, Lodz/Polen, Paris/Frankreich, Seoul/Korea, Österreich, Jugoslawien usw.,
- Vertreter der Berufsförderungswerke Berlin und Essen,
- Vertreter von Volkshochschulen und Bildstellen,
- Mitarbeiter von Regierungspräsidien,
- die Medienreferenten der Kultusministerkonferenz (anlässlich ihrer Sitzung im Sommer 1974),
- der Leiter des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München,
- der Direktor des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim,
- der Direktor des Staatsinstituts für Bildungsplanung und Bildungsforschung, München,
- Leiter von Modell-Medienzentren,
- Ausbildungsleiter der Offiziersschule des Heeres, Hannover,
- der Forschungsminister des Landes Niedersachsen.

Ausgeliehen wurden kleinere Medien und Programme an Schulen in Brilon, Höxter, Rietberg, Warendorf und Paderborn.

Das Medienzentrum des FEOll ist ein Informationszentrum, das schon jetzt außer Lehrern und Studenten auch Hochschullehrern, Erwachsenenbildnern bzw. erwachsenen Lernern zur Verfügung steht. Als Empfehlung kann festgestellt werden:

Für Schüler können Medien als Einzellerplätze dann sinnvoll einge-

setzt werden, wenn grundsätzlich psychologische und organisatorische Möglichkeit zur Ablösung der Lehrerdominanz im Unterricht und zur Einrichtung von Einzellerenplätzen gegeben ist.

Für die Lehrerbildung sollten allerdings möglichst bald die Lernplätze zum eigenen Lernen (in Gruppen oder allein) in den Kommunen, z. B. in den Bildstellen, mit oder ohne Kombination mit Volkshochschulen und Bibliotheken, eingerichtet werden (auf Wunsch sind detailliert ausgearbeitete Vorschläge erhältlich zu einzelnen Lernplätzen und zum Bereich Arbeitsprojektion in einer Mediothek).

Das Angebot zur Einrichtung von Lernplätzen wurde bisher dem Institut für Film und Bild in München, den westfälischen Bildstellenleitern, den Landesbildstellen in der Bundesrepublik und dem Arbeitskreis Medien, Technologie an Universitäten und anderen Aus- und Fortbildungsinstitutionen präsentiert. Die Einrichtung von Lernplätzen zur Arbeitsprojektion, zum Schulfernsehen, zu Buchprogrammen usw. scheiterte bisher weniger an der Finanzierbarkeit als an der psychologischen bzw. organisatorischen Frage im Rahmen des vorhandenen Personals in Bildstellen, Hochschulen usw. .

Unter bisher über 500 Besuchern im Medienzentrum waren neben Lehrern, Studenten und Schülern u. a. der Forschungsminister des Landes Niedersachsen, derzeit Vorsitzender der Kultusministerkonferenz, der Leiter des Bayerischen Staatsinstituts für Bildungsforschung und Bildungsplanung, Professoren der beiden theologischen Fakultäten Bethel und Paderborn, der Direktor des Instituts für Deutsche Sprache, Professoren aus Jugoslawien, Südkorea usw. .

Bericht zum Teilvorhaben 4: Objektivierter Deutschkurs im Medienverbund

Der Fernstudienkurs Deutsch für ausländische Lehrer ist als Beispiel für Lehr-objektivierung durch Medienverbund im Sprachbereich im Auftrag des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen seit Ende 1972 in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in München entstanden (eine ausführliche Darstellung erscheint in der Schriftenreihe des Kultusministers zur Mediendidaktik 1975).

Von Anfang an war in die Erarbeitungsphase das FEoLL durch die Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer eingeschaltet. 1973 wurde ein Fehlerrückmeldeblatt entwickelt, daß es erlaubte, Fehlerzusammenstellungen (mit Hilfe des im FEoLL verfügbaren Computers) für verschiedene Teilbereiche der Sprache und auch von verschiedenen Ausgangssprachen her in direkt lesbarer Form zu erstellen.

Seit Ende 1972 haben in Nordrhein-Westfalen 240 und im Land Bayern ca. 90 ausländische Lehrer mit diesen Materialien Deutsch gelernt, weitere 200 haben damit begonnen. Jeweils 10 Ausländer sind zu einer Gruppe zusammengefaßt, die in Abständen von zwei Wochen (nach je einer Lektion) von einem deutschen Kursleiter betreut werden. Ausgangssprachen waren: Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Serbokroatisch, Griechisch und Türkisch.

Die im FEoLL zusammengestellten Fehlerlisten (aufgrund der Rückmeldungen der Studienleiter) wurden von den neuen Kursleitern als wichtige Starthilfe begrüßt, ermöglichen sie doch dem bisher im Unterricht mit Ausländern nicht erfahrenen Deutschlehrer, sich bereits vor Beginn jeder Lektion die für seine Schüler größten Probleme/Fehlermöglichkeiten aufgrund der Interferenz von Ausgangs- und Zielsprache bewußtzumachen und gezielt dagegengusteuern. Bisher konnte ja kein Lehrer von den Erfahrungen anderer Kursleiter etwas übernehmen.

Bisher lassen sich alle gemeldeten Fehler aus der Interferenz Aussprache - Zielsprache erklären. Die von den Kursleitern gemeldeten Fehler sind genau solche, die auch bei regelmäßigem Kontaktunterricht vorkommen. Weitere Gespräche, insbesondere zusammen mit dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und

dem Goethe-Institut in München sollen klären, welche Teile der deutschen Sprache so aufbereitet werden können, daß sie der Ausländer weitgehend im Selbststudium sich aneignen kann. Durch Vermittlung des Goethe-Instituts werden die Fehlerzusammenstellungen auch im Ausland, z. B. Brasilien, berücksichtigt.

Von der ersten Gruppe der ausländischen Lehrer haben bei der Prüfung zum Volkshochschulzertifikat "Deutsch als Fremdsprache" Ende 1974 fast alle der zur Prüfung gemeldeten Kandidaten die mündliche Prüfung und 2/3 auch die schriftliche Prüfung bestanden.

Eingesetzt wurden die Fehlerlisten aus dem FEoLL u. a. in Düsseldorf, Hagen, Dortmund, Brackwede, Eschweiler, Essen, Arnsberg, Solingen, außerdem (über das Bayerische Staatsministerium für Kultus vermittelt) in München, Augsburg, Memmingen, Nürnberg und Hof in Kursen für ausländische Deutschlehrer aus der Türkei, Jugoslawien, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal.

Bisher lassen sich alle gemeldeten Fehler aus der Interferenz-Aussprache-
 Sprache erklären. Die von den Kursteilnehmern gemeldeten Fehler sind genau so-
 che, die auch bei regelmäßigen Kontaktunterricht vorkommen. Weitere Gespräche,
 insbesondere zusammen mit dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und

Bericht zum Teilvorhaben 5: Kooperation im Medienbereich auf Bundesebene

Mit dem Leiter des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht in München wurde vereinbart, daß für das Bundesgebiet zentral im FEoLL die Computerdokumentation aller verfügbaren Arbeitstransparente (ab 1975 auch Buchprogramme) vorgenommen werden soll. Alle übrigen AV-Medien werden im Institut für Film und Bild in München in der Datenbank AV-Medien erfaßt.

Schon 1975 funktioniert ein von Professor Becker, Gesamthochschule Paderborn, entwickeltes Suchprogramm, das es erlaubt, zu jedem beliebigen Stichwort die für den einzelnen Lehrer verfügbaren Arbeitstransparente (mit Angaben wie Bestellnummer, Preis, ob beurteilt oder nicht, Verlag usw.) aufzulisten.

Mit dem Verband zur Förderung neuer Unterrichtsverfahren in Nürnberg ist abgeprochen, daß die von Lehrergruppen in Schulen beurteilten und über den Verband in der Zeitschrift "aula" veröffentlichten Arbeitstransparente in der Computerdokumentation des FEoLL mitgenannt werden. Andererseits erhält der Verband in Nürnberg (wie jedes andere Medienzentrum) auf Wunsch stets den neuesten Stand der Dokumentation. Vorgesehen ist (parallel zum "Verzeichnis der Lernprogramme") eine in regelmäßigen Abständen erfolgende Publikation "Verzeichnis der Arbeitstransparente", die alle Schulen in Nordrhein-Westfalen erhalten sollen (auf Wunsch erhältlich ist außer der Computerdokumentation zu einzelnen Fächern eine grafische Übersicht mit der Anzahl der verfügbaren und der bereits beurteilten Arbeitstransparente für jedes Schulfach).

In Fragen der Lehrerfortbildung zur Mediendidaktik wurden 1974 und 1975 mehrere Tagungen durchgeführt mit

- dem Landesinstitut für Schulpädagogische Bildung in Düsseldorf,
- dem Regierungspräsidenten in Detmold,
- der Landesbildstelle in Münster,
- dem Regierungspräsidenten in Münster,

außerdem wurde, vorwiegend durch Referate, beigetragen zu Tagungen der Lehrerfortbildung in Mediendidaktik in den Ländern Bayern (Dillingen), Baden-Württemberg (Comburg) und Hessen (Gießen).

Die Suchprogramme zur Computer-Dokumentation Arbeitstransparente wurden bisher als Originalausdrucke auf gezielte Anfragen hin Lehrern und Hochschullehrern, Mitarbeitern in Bildstellen und dergleichen zur Verfügung gestellt in Hamburg, Ahlen, Seelze, Syke, Ratingen, Biedenkopf, Weilburg, Alsdorf, Düsseldorf, Bochum usw.

Bericht zum Vorhaben: Informatik in der Schule (INIS)

Abteilung: Vorhabensgruppe Begutachtung

Zeitraum: 1974 - 1978

Finanzierung: Kultusministerium NRW / Bund-Länder-Kommission

1. Bildungspolitische Motivation:

(i) Durch den Informatik-Unterricht an der Sekundarstufe II soll zweierlei erreicht werden: das algorithmische Denken soll geschult werden, zum anderen soll der wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung der ADV im Rahmen der Schule Rechnung getragen werden.

(ii) Algorithmisches Denken als strukturiertes "Denken im zeitlichen Nach- und Nebeneinander" (Claus) läßt sich als eine Fundamentalform geistiger Tätigkeit begreifen, die sich in ihrer Dynamik in gewisser Hinsicht komplementär zur eher statischen Denkweise der Mathematik verhält. Hieraus folgt der erzieherische Wert eines Schulfaches Informatik, dessen Grundgedanke die Heranbildung des algorithmischen Denkens ist.

(iii) Die wachsende Bedeutung der ADV hat jedoch keine tiefergehende Kenntnis der Funktionsweise von DV-Anlagen mit sich gebracht, der Computer ist irgendwie geheimnisvoll geblieben (außer bei einigen Spezialisten). Daher soll es ein weiteres Ziel des Informatik-Unterrichts sein, die Funktionsweise des Rechners begreifbar zu machen, einmal in technischer Hinsicht, zum anderen durch das Lehren einer problemorientierten Programmiersprache, die erarbeitete Algorithmen zu realisieren gestattet. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten und Grenzen der ADV sichtbar werden.

(iv) An einigen Schulen wird an der Einführung des Faches Informatik gearbeitet, unter anderem an der Gesamtschule der Stadt Gelsenkirchen. Das Gelsenkirchener Projekt dient hierbei als Pilot-Projekt, dessen wissenschaftliche Begleitung das IfBI übernommen hat.

2. Zielsetzung:
Beratung bei der Hardware-Auswahl, Erstellung und Erprobung des Curriculums.
3. Adressatenbereich:
Sekundarstufe II (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen).
4. Methoden und bisherige Ergebnisse:
In Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und den Lehrern der Abteilung für Informatik an der Gesamtschule der Stadt Gelsenkirchen soll mit Hilfe einer Grobkonzeption für ein Curriculum ein Curriculum erstellt werden. Dies umfaßt insbesondere
- Einbezug aller theoretischen Fragen
 - Sichtung greifbarer Literatur zum Thema "Informatik in der Schule"
 - Vergleich vorhandener Lehrpläne
 - Hilfeleistung bei der praktischen Durchführung des Kurses
 - = Bewertung und Auswahl des Rechners, eines Modellrechner sowie von Lehrgeräten
 - = Auswahl und Beratung für die Software,
 - Durchführung von Leistungsmessung und Beurteilung
 - Entwicklung von Motivations- und Einstellungsfragebogen
 - Bereitstellung von technischen Systemen
 - = Schulanalogrechner
 - = rechneransteuerbare AV-Peripherie
 - = Lehrbaukasten.
5. Kooperationen:
- Gesamtschule der Stadt Gelsenkirchen
 - Kultusministerium NRW
 - Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer des FEoLL
 - Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung, Berlin
 - Gesamtschule der Stadt Hannover, Hannover-Garbsen
 - Zeppelin-Gymnasium, Lüdenscheid
 - Graf-Engelbert-Gymnasium, Bochum

Landrat-Lucas-Schule, Opladen

Tagesheimgymnasium, Türrnich

Projekt "Datenverarbeitung im Bildungswesen", FEOll

Zeitraum: 1974 - 1978

3. Adressatengruppe: Sekundarstufe II (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen).

1. Bildungsinhalte

4. Methoden und didaktische Ergebnisse

In Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und den Lehrern der Abteilung für Informatik an der Gesamtschule der Stadt Gelsenkirchen soll mit Hilfe von... eine Grobkonzeption für ein Curriculum erstellt werden.

Dies umfasst insbesondere

- Einbezug aller theoretischen Fragen
- Sichtung der relevanten Literatur zum Thema "Informatik in der Schule"

- Vergleich vorhandener Lehrpläne
- Hilfeleistung bei der praktischen Durchführung des Kurses
- Bewertung und Auswahl des Rechners, eines Modellrechners sowie von

Lehrplänen
- Auswahl und Beratung für die Software
- Durchführung von Leistungsmessung und Beurteilung

- Entwicklung von Motivations- und Einstellungsmaßnahmen
- Bereitstellung von technischen Systemen

= Schulrechner
= rechnergestützte AV-Partner
= Lehrpläne

5. Kooperationspartner
Gesamtschule der Stadt Gelsenkirchen

Kultusministerium NRW
Zentrum für Projektive Medienlehre des FEOll

Gesamtschule der Stadt Hannover, Hannover-Garbsen
Köppel-Gymnasium Löhndorf

Grat-Engelbert-Gymnasium, Paderborn

Bericht zum Vorhaben: Mediothek (MEDI)

Abteilung: Vorhabensgruppe Begutachtung

Zeitraum: 20. 11. 1974 - 29. 2. 1976

Finanzierung: Kultusministerium Nordrhein-Westfalen

1. Bildungspolitische Motivation:

1.1 Die zunehmende Verwendung audio-visueller Medien im Unterricht, die ständige Überarbeitung der Curricula, moderne Formen der Schulorganisation und das Bestreben, Schüler zu selbständigen Lernern zu erziehen, machen es erforderlich, Nutzungsweisen und Einsatzorganisation aller vorhandener Medien zu analysieren. Optimale Organisationsformen sollen allen Benutzern - Schülern wie Lehrern - raschen Zugriff gestatten. Die Mediothek ist der zentrale Ort in der Schule, an dem alle Medien zusammengefaßt sind.

1.2 Aufbau und Organisation von Mediotheken führen bislang je nach dem Geschick der Durchführenden mehr oder weniger zu reibungslos funktionierenden Systemen. In Anbetracht des erforderlichen Aufwandes ist dies ein nicht länger hinzunehmender Zustand.

1.3 Es ist erforderlich, die bestehenden Systeme auf ihre Vor- und Nachteile hin zu untersuchen. Je nach Schultyp sind Modelle zu entwickeln, die den Prinzipien der Ökonomie sowie optimaler Funktion folgen.

2. Zielsetzung:

Erarbeitung von Richtlinien und Planungsunterlagen für Mediotheken an Schulen.

3. Adressatenbereich:

Allgemeinbildende Schulen.

4. Methoden und bisherige Ergebnisse:

Literatursammlung, Kontaktgespräche, Einholen von pädagogischen Stellungnahmen.

5. Kooperationen:

5.1 FEoLL-intern: Institut für Unterrichtswissenschaft

Institut für Bildungs-Betriebslehre

Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer/Medieneinsatz u. -evalu-

5.2 FEoLL-extern: Institut für Film und Bild im wissenschaftlichen Unter-
richt, München

Schulbauinstitut Berlin

Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung, Berlin

Landesbildstellen

Kultusministerium Nordrhein-Westfalen

Friedensschule Münster

Gesamtschule Fröndenberg

und verschiedene andere Schulen des Landes.